

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
unserer Auswärtigen, sowie
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingefandt, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 119.

Donnerstag, den 15. Oktober 1908.

74. Jahrgang.

Montag, den 19., Dienstag, den 20., und Mittwoch, den 21. Oktober dieses Jahres, werden die Geschäftsräume der königlichen Amtshauptmannschaft gereinigt. An diesen Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt.
1180 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 7. Oktober 1908.

Gemäß Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern wird bekannt gemacht, daß § 37 Absatz 1 der Betriebsordnung für die elektrische Straßenbahn Niederseßlig-Lodwig-Kreischa-Lodwitztalbahn vom 25. September 1906 folgende Fassung

erhält: „Die seitlichen Türen der hinteren Plattform und die linke Türe der vorderen Plattform der Wagen sind während der Fahrt stets derart geschlossen zu halten, daß sie nur vom Betriebspersonale geöffnet werden können. Dagegen braucht der rechtsseitige Aufstieg der vorderen Plattform während der Fahrt nur durch eine Kette abgesehen zu sein, die nach Bedarf auch von den Fahrgästen ein- und ausgehängt werden kann.“
Die königlichen Amtshauptmannschaften Dresden-Stadt und Dippoldiswalde, am 5. Oktober 1908.
1174 A/1137 CII.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Seitens des Staatssekretärs des Innern sind der hiesigen Deutschen Müllerschule für das laufende Jahr abermals 3000 Mark Reichsbeihilfe überwiesen worden.

Am vergangenen Sonntagabend versammelten sich die Mitglieder des evang.-luth. Jünglingsvereins mit einigen Gästen im Vereinslokale zu einer schlichten Trauerfeier zu Ehren des Herrn Pastor Sieber. Ihm, dem verdienstvollen Vorsitzenden des Vereins, widmete der Stellvertreter einen warm empfundenen Nachruf. Mit einem innigen „Gute Nacht!“ ehrten die Anwesenden das Andenken ihres viel zu früh dahingegangenen besten Mitgliedes und bewährten Vorsitzenden durch Erheben von den Plätzen. Die Feier wurde mit entsprechendem Gesänge eingeleitet und ebenso nach Gebet geschlossen.

An demselben Tage, an welchem der bisherige Inhaber begraben wurde, wurde das Diakonai zu Dippoldiswalde (Rl. I) vom evang.-lutherischen Landeskonfistorium, dem Kollator, zur Besetzung ausgeschrieben.

Seifersdorf. Da die feinerzeit zur Gründung der freiw. Feuerwehr angeschaffte Spritze sich dienstlich, als auch zum Ausrüden bei Bränden als zu schwer erwiesen hat, wurde seitens der Gemeinde eine neue, leichtere gekauft. Diese ist am letzten Sonntag von genannter Wehr in Dienst genommen und die erste Übung damit vorgeführt worden. Diese Spritze hat die Firma Hofspritzfabrik Händel, Dresden, gebaut, kostet 1350 Mark und zeigte, daß sie vollkommen den Kaufbedingungen entsprach. Es ist eine sogenannte feststehende vierrädrige Landpumpspritze.

Ripsdorf. Borige Mittwoch starb plötzlich und unerwartet unser Gemeindevorstand und Schulvorstandsvorsitzender Herr August Wilhelm Holfert im 63. Lebensjahre. Aus kleinen Anfängen heraus hat er es verstanden, durch Fleiß, Ausdauer, Ordnungsliebe und Pflichttreue sich zu einer achtunggebietenden Stellung empor zu arbeiten. Im Jahre 1875 wurde er zum Gemeindevorstand und im Jahre 1880 in den Schulvorstand gewählt, dessen Vorsitzender er wurde; beide Ämter verwaltete er in mustergeräuglicher Treue bis zu seinem unverhofften Tode. Vieles und großes ist unter ihm und durch ihn in Ripsdorf geschehen; er gab die Veranlassung zum Ankauf des Gemeindegutes; 1883 wurde die Oberdorfstraße verbreitert, 1888 die jetzige Schule und 1907—1908 die Wasserleitung und die Kirche erbaut. Auch um die Entwicklung Ripsdorfs als Sommerfrische und Luftkurort hat sich der Verstorbene lebhaft verdient gemacht. Wie groß das Ansehen, das er weit und breit genoß, war, zeigte die allgemeine Teilnahme an seinem Begräbnisse; von nah und fern waren Leidtragende herbeigekommen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Wohl weit über 150 Personen bildeten den stattlichen Trauerzug. Treffliche Worte der Anerkennung wurden ihm am Grabe seitens der königl. Amtshauptmannschaft und der Gemeinde Ripsdorf, in der Kirche seitens des amtierenden Geistlichen, des Herrn Pfarrer Birtnier, nachgerufen!

Dresden. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden treffen zum Besuche am königlichen Hofe nächsten Freitag vormittag in Dresden ein.

In der Sitzung der Wahlrechtsdeputation am Dienstag ließ die nationalliberale Fraktion der Zweiten Kammer durch Abgeordneten Dr. Vogel eine Erklärung abgeben, in der die letzten, als Ultimatum betrachteten Vorschläge der Konservativen abgelehnt wurden. Da diese Erklärung von der nationalliberalen Fraktion bei einer Anwesenheit von mehr als zwei Dritteln der Mitglieder einstimmig angenommen worden ist, ist nicht mehr anzunehmen, daß die für eine Änderung der Wahlkreiseinteilung erforderliche Zweidrittelmehrheit in der Zweiten Kammer zustande kommt. Von diesem Gesichtspunkt aus muß die Lage betrachtet werden, um ein richtiges Bild zu gewinnen; denn in der weiteren Sitzung der Wahlrechtsdeputation, in der mit großer Schnelligkeit die Wahlkreise 1 bis 96 nach dem Heintzschens Entwurfe mit einigen Änderungen angenommen

wurden, waren die Abgeordneten Dr. Vogel, Gontard und Seltner nicht anwesend, die bekanntlich Gegner der Heintzschens Wahlkreiseinteilung sind, und, nach der obenerwähnten Erklärung, mehr als zwei Drittel ihrer Partei bestimmt hinter sich haben, während die Abgeordneten Langhammer und Merkel, die zusammen mit dem Abgeordneten Reihempel für die Heintzschens Wahlkreiseinteilung stimmten, die Sitzung der Fraktion vor der Abstimmung verlassen haben und in dieser Frage nicht mit ihrer Partei gehen.

Abg. Goldstein, der einzige sozialdemokratische Abgeordnete in der Zweiten Kammer, ist in der Nacht zum Sonntag von einem Nervenschlage befallen worden, der ihn für einige Zeit an das Bett fesseln dürfte. Er kann daher in nächster Zeit an den Verhandlungen der Wahlrechtsdeputation nicht teilnehmen. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß er sich rasch wieder erholen wird.

Dresden. Der Rittergutsbesitzer Karl Ender, der in Dresden lebt, hat der Stadt ein Geschenk von 202000 M. gemacht unter der Bedingung, daß von dem Gelde das Sanatorium Bantental bei Niederneufkirch angekauft wird. Die städtischen Kollegien haben die Schenkung angenommen. Der Ankauf des aus drei Häusern bestehenden Grundstücks und alles übrige ist bereits perfekt. Das Genesungsheim soll minderbemittelten Bürgern und Einwohnern Dresdens, insbesondere Beamten, Lehrern und Arbeitern beiderlei Geschlechts, gegen billiges Entgelt die Möglichkeit der Erholung und Genesung bieten.

Zwickau. Der Schader Steinkohlenbauverein hat seinen Betrieb eingestellt, weil durch mächtige Grundwasserzuflüsse und Schachtbrüche die Betriebskosten zu hohe geworden sind. Er ist in Liquidation getreten und hat jetzt beschlossen, auf je eine Aktie 40 Mark Abschlagszahlung zu leisten.

Annaberg. Unser Stadtverordneten-Kollegium genehmigte am Freitag den Haushaltsplan für die von den Städten Annaberg und Buchholz gemeinsam errichtete neue Polamentenfachschule, der im Bedarfsfall mit rund 27600 Mark, in den Dedungsmitteln mit 13800 M. abschließt; sonach haben beide Städte einen Zuschuß von je 6800 Mark zu leisten. Weiter bewilligte unsere Stadtvertretung 10000 M. als diesseitigen Beitrag zur Beschaffung von schuletechnischen und Einrichtungsgegenständen für diese Schule. Die Anstalt selbst soll auf ein höheres Niveau als die alten Schulen gebracht werden; es wird beabsichtigt, auch Kurse für Werkmeister und Fabrikanten einzurichten. Der Unterricht in der neuen Polamentenfachschule, deren Baukosten 179000 M. betragen, soll Anfang nächsten Monats beginnen, die feierliche Einweihung aber erst zu Neujahr stattfinden.

Leipzig. Einzig dastehend in der Geschichte der deutschen Kriminalistik dürfte der Meineidsprozeß Reichert u. Genossen sein. Im Ganzen sind gegen 17 Angeklagte in drei Prozeßperioden 83 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 18 Monate Gefängnis und 106 Jahre Ehrenverlust verhängt worden. Die Strafen wären noch höher geworden, wenn nicht durch bloße Zufallsstrafen das Strafmaß herabgedrückt worden wäre.

Steinigtwolmsdorf. Seit dem 1. Oktober d. J. hat die hiesige herrschaftliche Brauerei aufgehört zu existieren, und ist der Betrieb eingestellt worden. Als Grund sind in erster Linie die ungenügenden Wasserverhältnisse anzusehen, im weiteren gab die Kündigung des gegenwärtigen Pächters Ernst Hultsch dazu die Veranlassung. Eine Weiterverpachtung soll voraussichtlich nicht mehr stattfinden. Im Orte ist man über die Beendigung dieses gewerblichen Betriebes durchaus nicht erfreut. Mit dem Aufhören der hiesigen Brauerei geht ein altes Privileg verloren, welches nachweislich über dreihundert Jahre bestanden hat.

Lagesgeschichte.

Berlin. Im Zusammenhang damit, daß der Kaiser bei einer unternommenen Besichtigung der Hochbahn sich über das färlische Unglück teilnahmsvoll aussprach und sich über Maßregeln berieten ließ, die zur Vorbeugung solcher Unfälle getroffen werden sollen, berührte der Eisen-

bahnminister die Erweiterungspläne der Hochbahn, die späterhin eine Umgestaltung des Gleisdreiecks zu zwei selbständigen Linien zur Folge haben werden.

Der Gegenbesuch des englischen Königspaares in Berlin wird für den 22. Februar nächsten Jahres angekündigt.

Die Beratung der Reichsfinanzvorlage in den Bundesausschüssen ist auch in der vergangenen Woche ein gutes Stück weitergekommen. Nachdem in der vorhergehenden Woche die Verbrauchssteuern genehmigt worden waren, sind in den letzten Tagen die Entwürfe, betr. die Neuregelung der Erbschaftsteuer erledigt worden. Es handelt sich dabei um drei Entwürfe, nämlich um die Nachlasssteuer, die Wehrsteuer und den sogenannten Bamberger Entwurf, wonach testamentlose Hinterlassenschaften in gewissen Fällen dem Fiskus anheimfallen sollen. Zu erledigen bleiben noch die Gas- und Elektrizitätssteuer, sowie die Plakatssteuer; alsdann werden die Ausschüsse in die zweite Lesung der Reichsfinanzreform-Vorlage eintreten. Der Mehrertrag aus der Erbschaftsteuer wird auf etwa 80 Millionen Mark veranschlagt.

Die meisten Zigaretten, die in Deutschland hergestellt werden, liefert Sachsen, das 196 Zigaretten- und Zigarettenfabriken und 11 Zigarettenhilfsfabriken aufzuweisen hat. Im Jahre 1907/08 sind in Sachsen 3130934 Zigaretten hergestellt worden, das sind 55 Proz. aller in Deutschland fabrizierten Zigaretten.

Die Diamantfunde bei Lüderitzbucht werden in Sachreisen durchaus ernst genommen, wenn man auch das dazu gehörige Muttergestein noch nicht festgestellt hat. Gute Diamanten sind in größerer Anzahl gefunden worden, daran läßt sich nicht zweifeln, also müssen sie auch irgendwoher kommen. Ein namhafter Fachmann, der Bergingenieur Kung, schreibt in der Zeitschrift „Kolonie und Heimat“, daß die Vermutung, daß die im Hinterland der Lüderitzbucht gefundenen Diamanten durch den Südwind aus größerer Entfernung herangeweht worden seien, zutreffen könne. Dafür sprechen: 1) der Umstand, daß man bisher noch kein Blaugrundvorkommen in der Nähe entdeckt hat; 2) daß alle aufgefundenen Diamanten unter Erbhenggröße sind, und 3) daß der Südwind an jener Küste oft mit so großer Heftigkeit weht, um auch größere Gesteinsstrücker fortbewegen zu können; schließlich 4) daß die Diamanten hauptsächlich im Dünenland gefunden werden. Es sei übrigens nicht einmal nötig, daß Blaugrund dort irgendwo existiert; die Diamanten können auch aus einem anderen Muttergestein stammen, wie zum Beispiel die am Baal gefundenen von manchen Geologen als aus dem Diabas ausgewittert angesehen werden.

Schweden. In maßgebenden Kreisen besteht allgemein die Ansicht, daß der jetzigen Tagung des medlenburgischen Landtages keine lange Lebensdauer beizumessen sei und die Verfassungsvorlage von der Ritterschaft wiederum abgelehnt werden werde.

Bayern. Anlässlich der bevorstehenden Jahrhundertfeier des Bestehens der bayerischen Staatspost beabsichtigte Bayern neue Marken herauszugeben. Zu diesem Zwecke wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, dessen Ergebnisse vor einiger Zeit eintrafen. Diese sind nun aber nicht so ausgefallen, wie die Regierung erwartet hatte. Es wurde daher der Beschluß gefaßt, von einem Wechsel der bisher benutzten Marken für absehbare Zeit Abstand zu nehmen.

Oesterreich-Ungarn. Wie ein Mitarbeiter der „N. N.“ aus Wien mitteilt, verfolgt man dort mit großer Spannung die Verhandlungen zwischen England und Rußland wegen der Einberufung eines europäischen Kongresses. Man weiß, daß sich zwischen beiden Mächten bedeutende Differenzen ergeben haben, die ihre Ursachen in der Dardanellenfrage haben. Auch die Entsendung eines englischen Geschwaders nach Lemnos bringt man hier mit der Besorgnis Englands in Zusammenhang, daß Rußland einen Handreich auf die Dardanellen unternehmen könnte, um ebenfalls ein fait accompli zu schaffen. Der englische Standpunkt in der Konferenzfrage scheint augenblicklich